

Kapitel 5: Voranbringen, was uns voranbringt: Innovation, Bildung und Kultur



43. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
9. - 11. November 2018, Leipzig

Antragsteller*in: Jonathan Sieger (Köln KV)

Änderungsantrag zu EP-V-01

Von Zeile 108 bis 109 einfügen:

wegfällt, wollen wir europäische Aus- und Weiterbildungsprogramme stärken. Dazu möchten wir das Recht auf Weiterbildung europäisch verankern. Gleichzeitig gilt es zu bedenken, dass durch Digitalisierung entfallene Arbeitsplätze nicht unbedingt immer durch eigene Fortbildung und neue Arbeitsplätze ersetzt werden können oder gar sollen. Es gehört zum Versprechen technologischen Fortschritts, den Menschen Arbeit zu ersparen und mehr freie Zeit für eigene Entfaltung und soziale Kontakte zu ermöglichen. Durch Digitalisierung ersparte Arbeit darf daher nicht Gewinn für die einen und Existenzvernichtung für die anderen bedeuten: Durch Digitalisierung ermöglichte Profite und Zeitkontingente müssen gerecht an alle verteilt werden. Das entschlossene Vortreiben digitalen Wandels bedeutet daher auch ein mutiges Nachdenken über neue Lebens- und Arbeitsmodelle. Solange soziale Absicherung der Menschen an Lohnarbeit hängt und diese Lohnarbeit durch Maschinen ersetzt wird, müssen wir neue Besteuerungs- und Abgabenmodelle in Angriff nehmen, die zum Beispiel auch Sozialabgaben auf Maschinen erheben könnten. Möglichst bald müssen alternative Modelle sozialer Absicherung wie z.B. ein bedingungsloses Grundeinkommen in Erwägung gezogen werden.

Begründung

Es ist überhaupt nicht absehbar, ob der umfassende sozio-ökonomische Wandel durch Digitalisierung zu mehr oder weniger Arbeitsplätzen und verfügbarer Arbeitszeit führen wird. Eine Arbeitsrationalisierung durch Digitalisierung ist aber an vielen Stellen wahrscheinlich. Wir können daher nicht weiterhin auf Vollbeschäftigung hoffen und darauf, dass die Lösung für entfallende Arbeitsplätze einzig in mehr Bildung liegt.

- Dies verleugnet die Realität, dass Bildung allein nicht zu festen Arbeitsplätzen führt und schon heute auch bestens ausgebildete Akademiker in prekärsten Lebensverhältnissen leben.
- Dies verlagert außerdem die Verantwortung für systemische Veränderung auf das Individuum und ist somit bestenfalls Seeheimer-SPD oder FDP-Programm, aber kein mutiger Grüner Entwurf für neue soziale Lebensmodelle.

Zu letzteren gehört auch, die mögliche Verringerung von Lohnarbeit nicht nur als Gefahr zu sehen, sondern auch als Chance für mehr Lebenszeit außerhalb von Lohnarbeit. Bei gleichbleibenden oder gar gesteigerten Gewinnen durch Digitalisierung wäre eine Verringerung verfügbarer Arbeitszeit überhaupt kein Problem, wenn Gewinne und Zeitkontingente endlich gerechter verteilt würden.

(Verfasserin: Nadine Milde, Universität Düsseldorf & Sprecherin, AK Internationales und Europa des KV Köln. Eingereicht in Zusammenarbeit mit Jonathan Sieger, Sprecher AK Internationales und Europa, KV Köln. Der Änderungsantrag wurde auf der Sondersitzung des AK Internationales und Europa am 27.09.18 mehrheitlich befürwortet.)

weitere Antragsteller*innen

Mario Hüttenhofer (Konstanz KV); Barbara Romanowski (Oberberg KV); Barbara Poneleit (Forchheim KV); Claudia Laux (Bernkastel-Wittlich KV); Hans Schmidt (Bad Tölz-Wolfratshausen KV); Peter Drahn (Köln KV); Christian Cranz (Köln KV); Kurt Reisenauer (Köln KV); Melanie Nagel (Köln KV); Andreas Paulus (Köln KV); Eileen Woestmann (Köln KV); Lukas Lühtrath (Köln KV); Stefan Wolters (Köln KV); Michael Kaiser (Köln KV); Maximilian Ruta (Köln KV); Peter Meiwald (Ammerland KV); Maj-Britt Sterba (Köln KV); Markus Wagener (Köln KV); Anna Leonore Kipp (Köln KV); Sandra Schneeloch (Köln KV); Marc Kersten (Köln KV); Manuel Neumann (Köln KV); Pegah Edalatian-Schahriari (Düsseldorf KV)